

Linke Christinnen und Christen mischen sich ein

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer. Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erhalten Billiglöhne. Sinkende Einkommen setzen vor allem Alleinerziehende und Familien mit mehreren Kindern unter Druck. Das Casino dreht sich wieder. Alle 5 Sekunden stirbt ein Kind an Unterernährung oder fehlender medizinischer Hilfe. Rund 800 Millionen Menschen haben nicht genügend zu essen. Krieg ist nach wie vor Mittel der Politik. Das Erdklima wird wärmer, die Natur zerstört. Arten sterben aus. Die Belastbarkeit des Planeten ist überschritten. Diese globalen Krisen sind keine Naturereignisse. Wo das Kapital das Sagen hat, sind diese Krisen ökonomisch gewollt und werden politisch gemacht.



Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen ist unser gemeinsames Ziel

In dieser Lage wissen wir uns mit den Einsichten der weltweiten Christenheit einig:

■ Die ökumenische Weltversammlung von über 350 Kirchen in Busan/Südkorea: „Auf diese Weise droht das vorherrschende globale Wirtschaftssystem [...] dem Leben, wie wir es kennen, ein Ende zu setzen.“

■ Nicht anders der Papst: „Diese Wirtschaft tötet.“

Wir wissen: Die Wirtschaft tötet nicht immer und überall, aber öfter als wir glauben. Die Wirtschaft darf nicht über Leichen gehen. Die Armen sind der Maßstab für Gerechtigkeit. Christen und Christinnen schauen hin und mischen sich ein. Unter Berufung auf die biblischen Traditionen und auf die Einsichten der Kirchen weltweit wollen sie eine andere Politik.

Mit Johannes Chrysostomus (4. Jahrhundert) sagen wir: „Die eigenen Güter nicht mit den Armen zu teilen bedeutet, diese zu bestehlen und ihnen das Leben zu entziehen. Die Güter, die wir besitzen, gehören nicht uns, sondern ihnen.“

Die Krise ist erst vorüber, wenn die Armut bekämpft ist, anständige Löhne gezahlt werden, die Schöpfung geachtet wird und weltweit Frieden herrscht.

In einer Zeit, in der die Schöpfung bedroht ist und in der Armut ebenso wächst wie privater Reichtum, brauchen wir eine Politik, die Gerechtigkeit anstrebt und achtsam mit den Gütern dieser Erde umgeht. Die Erde gehört allen, die sie bewohnen, und nicht denen, die sie zu einer Ware machen.

Ich möchte

- in der Initiative Linke Christinnen und Christen mitarbeiten
- angerufen werden, weil ich noch Fragen habe

Vorname

Name

Straße

PLZ

Ort

E-Mail-Adresse

Telefon

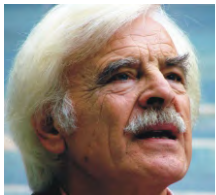


Allerheiligentor 2-4, 60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069-706502
E-Mail: benno.poertner@die-linke-hessen.de

Darum unterstützen Christinnen und Christen DIE LINKE:

„Sie reden vom Kampf gegen Arbeitslosigkeit und machen die Hartz-IV- Gesetze. Sie reden vom Frieden und schicken Soldaten in alle Welt. Die LINKE ist die einzige Partei, die sagt, was Sache ist: Hartz IV ist ein Kampf gegen die Armen und Auslandseinsätze sind Kriegseinsätze. Weil ich als Christ für Gerechtigkeit und Frieden kämpfe, unterstütze ich DIE LINKE.“

Dr. Franz Segbers, alt-katholischer Priester,
Prof. für Sozialethik, Universität Marburg



„Ich unterstütze DIE LINKE, weil sie die einzige Partei in Deutschland ist, die den Kapitalismus, der den zerstörerischen Wachstumszwang erzeugt und durch Reichtumskonzentration immer mehr Menschen verarmt und sogar tötet, als solchen in Frage stellt und darum mit kritischen sozialen Bewegungen zusammenarbeitet.“

Dr. Ulrich Duchrow, Professor für evangelische Sozialethik,
Universität Heidelberg

„Ich unterstütze DIE LINKE, weil sie diejenige Partei ist, die mit der christlichen Vorstellung ernst macht, dass Gerechtigkeit aus dem Blickwinkel der Armen entwickelt werden muss. Wenn die Kernländer Europas mit Hilfe der Akteure auf den Finanzmärkten anderen Ländern ihr Modell aufzwingen wollen, so ist dies Erpressung, ein Klassenkampf von oben.“

Hartmut Futterlieb
evangelischer Religionspädagoge



„Seit 25 Jahren protestieren die Ordensleute für den Frieden vor der Deutschen Bank in Frankfurt/M. gegen den Kapitalismus mit dem Slogan: Unser Wirtschaftssystem geht über Leichen.“

Ordensleute für den Frieden

„Ich wähle die Linken, weil ich für eine entschiedene soziale Politik und gegen eine Ausgrenzung der Schwachen

bin. Die Politik der Agenda 2010 hat zu einer verschärften Spaltung in der Gesellschaft geführt. Der Trend, dass die Kluft zwischen arm und reich immer größer wird, muss umgekehrt werden.“

Erhard Schleitzer, Dipl.-Pädagoge,
bis 2013 Vorsitzender der AGMAV Hessen Nassau



„Für mich als katholischen Theologen vertritt die Linkspartei als einzige parlamentarische Kraft in der BRD die Ziele, für die ich ein Leben lang gekämpft habe: Eine klare Option für den Sozialismus und ein eindeutiges Nein gegen Militarismus und Krieg und damit auch gegen Kriegseinsätze der Bundeswehr.“

Dr. Kuno Füssel, katholischer Theologe und Mathematiker

„DIE LINKE tritt für Frieden und Gerechtigkeit weltweit ein. Sie ist grundsätzlich gegen Krieg und für ein Verbot von Rüstungsexporten. Zudem tritt sie u.a. für die Verbesserung von Arbeitnehmerrechten ein. Insbesondere für die Beschäftigten bei den Kirchen. Deshalb engagiere ich mich für DIE LINKE.“



Benno Pörtner, Industriekaufmann und Sozialpädagoge, bis 2013 langjähriger Vorsitzender der Mitarbeiter_innen-Vertretung beim Bischöflichen Ordinariat im Bistum Limburg

„Ich unterstütze die Linken, weil ich bei Ihnen politisch am verbindlichsten aufgehoben sehe, worin ich mich zuerst 20 Jahre lang hauptberuflich und jetzt ehrenamtlich bei Pax Christi engagiere: Das Problem deutscher Rüstungsexporte, die Verschuldungs- und Verarmungskreisläufe in der Zweidrittel-Welt und hier in Europa, die Verbreitung und der Einsatz von Landminen, demokratisch unkontrollierte Finanzmärkte usw.“

Martin F. Herndlhofer, Lic. theol. und
Dipl. Päd., Mitglied der Kommission
Globalisierung von pax christi und im
attac-rat



Linke Christinnen und Christen mischen sich ein

DIE LINKE.
Initiative
Linke Christinnen und Christen

